№ 218. 1831.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 20. September.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 7. September. Die Gazette sagt: General Sebastiani machte der Britischen Regierung den Vorschlag, eine Englische Garnison in die Festung Antwerpen zu legen, allein die Engl. Regierung lehnte es ab; General Sebastiani schlug der Brit. Regierung vor, eine Engl. Flotte in das Baltische Meer zu senden und eine Franz. Armee nach der Weichsel zu schicken; allein die Britische Regierung schlug es ab. Hr. Sebastiani behauptet, daß die Franz. Regierung, wenn sie 12,000 Mann zur Disposition des Königs Leopold stellt, um ihm Hülfe zu leisten, sich bei seinen neuen Unterthanen Gehorsam zu verschaffen, durchaus nicht das Prinzip der Nichtintervention verletze.

General Baudrand, meldet der National, hat den Zweck seiner Mission nicht erreicht. (S. No. 214. u. Z. S. 1241). Diese Forderung Leopolds ist von der Konferenz bestimmt zurückgewiesen worden; selbst das Britische Ministerium bestand auf einer augenblicklichen Räumung Belgiens.

Man versichert, sagt der Temps, daß ernstlich die Rede davon war, eine besondere Konferenz in Betreff der Belg. Angelegenheiten zu halten, und daß wir uns genöthigt sehen würden, einen Botschafter zu dieser Versammlung abzuordnen. Schon haben wir Botschafter und Gegenbotschafter zu London, Botschafter und Gegenbotschafter in Belgien und wir werden eine Konferenz und Gegenkonferenz haben. Man sieht wohl ein, daß wenn die Diplomatie nicht vorwärts geht, es nicht am Getriebe fehlt.

Der Dey von Algier hat den Wunsch geäußert, das Grab von J. J. Rousseau zu Ermenonville zu besuchen.

Der National behauptet, die Anstrengungen des Ministeriums hätten es so weit gebracht, daß bei der Prüfungskommission über die Frage der Pairswürde nur 5 Stimmen gegen 4 für die Nichterblichkeit der Pairswürde sich ausgesprochen haben.

Großbritannien.

London den 5. September. Wir vernehmen, sagt das Court-Journal, daß der König die Absicht habe, dem Grafen Dundonald (Lord Cochrane) den Rang wieder zu verleihen, welchen er in der Brit. Marine eingenommen. Se. Herrlichkeit ist gegenwärtig zu London. Man behauptet, daß man ihm den Befehl über das Geschwader angeboten habe, welches Dom Pedro in diesem Augenblicke gegen Portugal zusammenzubringen sucht. Dieß Gerücht ist indessen grundlos. Der zu dieser Expedition bestimmte Offizier ist ein Kapitain der Königlichen Marine.

Der Courier widmet einen kleinen Artikel dem Marquis von Londonderry und der feindseligen Stimmung, welche dieser Lord unaufhörlich gegen Frankreich an den Tag legt. Mit einer gewissen Bosheit macht dies Blatt einige vom Marquis in mehreren seiner Reden begangene Versehen lächerlich, unter andern denn auch das, wo er ganz arglos von der Festung Courtray redet. Weiterhin macht sich der Courier über seine französische Aussprache lustig, und versichert, daß der edle Marquis, als er in der letzten Dienstagssitzung den Ausdruck eines Mitgliedes des Convents im Prozeß Ludwig's XVI. angeführt, statt zu sagen: je vote pour la mort sans phrase, gesagt habe: je vote pour l'amour sans frais.

Niederlande.

Ein Artikel eines Belgischen Blattes aus Cöln vom 2. Sept. giebt einen Bericht über eine Revue, welche S. K. H. der Prinz August bei Happendorf bei Jülich über 4 Batterieen Preuß. Artillerie abgehalten habe: „Nachdem der Prinz," heißt es darin, „die Artillerie sehr genau gemustert, führten die Kanoniere mehrere Manöver mit großer Ordnung und Präcision aus. Die Preußischen Soldaten sind sehr reinlich und bei weitem besser bekleidet, als die Französischen. Dies muß ich zur Steuer der Wahrheit sagen: auch scheinen sie weit unterrichteter zu seyn, indem ihre Bewegungen mit weit mehr Uebereinstimmung und Regelmäßigkeit ausgeführt werden.

Lüttich, den 7. Sept. Ein Artikel des Journal de Liége, „des attaques contre la Prusse" überschrieben, aus dem Indépendant entlehnt und aus Berlin vom 27. August datirt, enthält eine Vertheidigung Preußens in einem sehr ruhigen Tone und als Beantwortung alles dessen, was man in der neuesten Zeit gegen Preußen vorgebracht hat.

Deutschland.

Vom Main den 9. Sept. Se. K. Hoheit der Kurfürst von Hessen wird, wie man vernimmt, noch im Verlauf dieses Monats, die Residenz Philippsruhe auf einige Zeit verlassen, um sich nach Kassel zu begeben.

Schweiz.

Die Schweizerische Tagsatzung hat bereits den 7. Bericht über die Baselsche Angelegenheit erhalten und in der Sitzung vom 31. Aug. beschlossen, daß keine Nothwendigkeit mehr vorhanden sey, Schweizerische Truppen mobil zu machen, und in den Kanton einrücken zu lassen, indem beide Partheien bereits die Waffen niedergelegt hätten. Die Tagsatzung hat darauf die Auflösung der ungesetzlichen Behörden verlangt, worauf Basel eine vollständige Amnestie erlassen soll. Weitere Angelegenheiten sollen durch die Verwendung der eidgen. Repräsentanten in Basel betrieben werden.

Es hat sich wirklich am 30. in Liestal eine sogenannnte provisorische Regierung konstituirt; als treue Nachfolgerin der provisorischen Kommission fährt sie fort, eine kräftige Militairmannschaft von 20 bis 30 Mann zu werben, und das obere Thor besetzt zu halten. Im Patronenfabriciren und Kugelgießen herrscht immer noch große Thätigkeit.

Oesterreichische Staaten.

Von der Ungarischen Gränze den 1. September. Den gräßlichen Scenen in einigen Komitaten Ungarns ist nun durch das herbeigeeilte Militair ein Ende gemacht, und die Rasenden empfangen jetzt die Strafe für ihre Thaten. Indessen kann man diese Armen, so groß ihre Verbrechen und nothwendig ihre Bestrafung ist, doch nur bemitleiden als Getäuschte, obgleich durch eigne Schuld. In ihrem Argwohn begingen sie die schauderhaftesten Verbrechen. Als eine Abtheilung Militair, 30 Mann stark, von einem Fähndrich angeführt, in Kluknau die gestörte Ruhe herzustellen versuchte, fiel der zehnmal stärkere Haufe Bauern über dasselbe her, die Soldaten wurden entlassen, der Fähndrich aber gebunden, mit Scheeren und Messern gezwickt, endlich geköpft, und sein Kopf als Triumphzeichen auf einen Pfeiler gesteckt. Ein das Militair begleitender Beamter wurde ertränkt, sein Wagen in Stücke geschlagen, und als sich auch darin Chlorkalk fand, zwang man einen der Diener des Beamten davon zu essen, bis er Blut erbrach, was wieder zur Verstärkung des Glaubens an Vergiftung diente. Bei dem Ueberfall des Kluknauer Herrschaftsgutes rettete die Gräfin nur durch flehentliches Bitten ihr Leben, dagegen wurde der Oberbeamte, bei dem sich zum Unglück auch Chlorkalk fand, mit einem Sohne, einer kleinen Tochter, einem Schreiber, einer Magd und zwei Studenten, welche bei ihm in Kost waren, erschlagen. So zogen die Rotten von Dorf zu Dorf; wo ein Edelmann oder Arzt gefunden wurde, war der Tod sein Loos, und binnen kurzem erfuhr man, daß der Obergespann des Zempliner Komitats, mehrere Grafen, Edelleute und Pfarrer erschlagen waren. Ein Geistlicher wurde gehängt, weil er sich weigerte, den von ihm geforderten Eid, daß er Gift in einen Brunnen geworfen habe, zu leisten; einer Gräfin wurden die Augen ausgestochen und unschuldige Kinder wurden zerhackt. Der Graf Czaky flüchtete sich, nachdem er seine Familie zuvor in Sicherheit wußte, mit Lebensgefahr von seinem Gute, allein in Kirchtrauf wurde er aufgehalten, mit Steinwürfen am ganzen Körper verwundet, vom Pferde gerissen, und nur dadurch gerettet, daß ein wackerer Kaufmann mit dem Ausrufe auf ihn hinfiel: „Hab ich nun den Halunken!" Dieser zog den Grafen in das nahe Barmherzige-Brüder Kloster, wo man ihn verband und versteckte. Der ihn begleitende Sekretair wurde mit der Axt vom Pferde geschlagen, aber auf gleiche Weise gerettet und an demselben Abend noch mit seinem Herrn nach Leutschau gebracht. Der Rentmeister des Grafen Czaky wurde umgebracht, der Oberbeamte desselben in Münzent gebunden, auf die Erde geworfen, halb todtgeschlagen, später in eine Schmiede geschleppt, auf eine Bank gebunden und hier auf den Fußsohlen mit Eisen, welche Bauernweiber glühend machten, gebrannt. Die Bitten der Gattin und Schwester dieses Beamten schien die Wuth der Rotte nur noch mehr anzufachen. Doch genug dieser schaudererregenden Scenen.

Vermischte Nachrichten.

Zur Ergötzung unserer Leser geben wir folgenden, aus der Krakauer Zeitung in der Breslauer Zeitung

mitgetheilten Auszug aus einem Briefe aus Warschau an den Kriegs Commissarius in Kielce, datirt vom 26. August, welcher jedoch erst den 1. Sept. auf einem Umwege an denselben gelangte: „Der vorgestrige und gestrige Tag waren entscheidend für das Wohl unseres Vaterlandes, denn der Feind hat so einen ungeheuren Verlust erlitten, daß wir von ihm nichts mehr zu fürchten haben. Unser neue Generalissimus bedeckte sich gleich bei seinen ersten Schritten mit unsterblichem Ruhme: er vernichtete ein Russisches Corps total, welches der Großfürst Michael selbst anführte; unsere braven Schnauzbärte fochten nicht, nein, sie zerschmetterten, sie mäheten. Außer vielen andern unberechenbaren Verlusten, welche der Feind in sehr kurzer Zeit (denn es wurde Alles mit unglaublicher Schnelligkeit ausgeführt) erlitt, ist wohl dieser der bedeutendste, daß die Avantgarde des Feindes, 12,000 Grenadiere, radikal vernichtet wurde, indem von den Grenadieren Alles niedergestreckt ist; außerdem wurden 25 Kanonen erobert, Ammunitionswagen und Artillerie-Karren ꝛc erbeutet. Der Großfürst Michael wurde verwundet, und es gelang ihm kaum, sich durch die Flucht zu retten. — In dem Augenblicke gingen Rapporte von den Generalen Turno und Mühlberg von erfochtenen Siegen zwischen Modlin und Praga ein: 5000 Feinde wurden niedergestreckt, 7000 gefangen und 11 Kanonen erobert. Der thätige und tapfere Turno zeigte Wunder der Tapferkeit. — Warschau ist trunken vor Freude und ich hoffe, daß dies der letzte Brief ist, den ich auf solche Weise befördern muß; die Wiederherstellung der direkten Kommunikation ist nicht fern, da der General Romarino das vereinigte Tolstoische und Rothsche 30,000 Mann starke Corps zwischen Zamość und Krasnymost aufs Haupt schlug, die ganze Artillerie, 30 Kanonen, eroberte und viele Ammunitionswagen erbeutete; der Rest des geschlagenen Corps rettete sich nach Gallizien. — Vom Paszkiewicz behauptet man, daß er verschwunden ist, wie man glaubt, um die Dämpfung eines neuerdings ausgebrochenen Aufstandes im Innern Rußlands zu leiten. — Dembinski, euer Krakauer, zeigte Wunder der Tapferkeit und Gewandtheit; der Wagehals wurde verwundet.“ (!!!)

Der Bau der protestantischen Kirche in München ist wieder eingestellt worden.

Ueber den neuen Vulkan an der Sicilianischen Küste erfahren wir aus Malta v. 6. Aug. Folgendes: Am 3. ist der Admiral Cutter Hind mit Cap. Senhouse von der Besichtigung der neuen Insel hierher zurückgekehrt. Der Vulkan hatte bedeutend zugenommen, an Höhe von 80 bis 200 und 250 Fuß und an Umfang von $\frac{3}{4}$ Engl. M. zu $1\frac{1}{4}$ M. Er war noch immer sehr thätig und warf unausgesetzt ungeheuer viele Asche aus, welche in wenigen Stunden verhärtete. Der Aschenregen machte das Landen zwar zu einem schwierigen Geschäft, doch bewirkte Cap. Senhouse eine Landung und nahm in des Königs Namen Besitz von der neuen Insel, indem er die Großbritannische Flagge darauf aufpflanzte. (Der Malteser Correspondent fügt hinzu: „Wahrscheinlich that der Cap. dieses, um jeder andern Nation, zum Beispiel den Amerikanern, zuvorzukommen; denn wird der Vulkan zu einer bewohnbaren Insel, so gehört diese von Rechtswegen Sicilien an, da sie nur 25 Meilen entfernt liegt und dem König von Sicilien sogar die noch weiter von der Küste liegende Insel Pantellaria angehört. Indessen sollte es mich wundern, wenn dieser Vulkan eben so schnell wieder verschwände wie er entstand, wie dies vor einigen Jahren mit der Insel Sabrina der Fall gewesen.“

Das Brittische Kriegsschiff Druid hat kürzlich bei Bahia ein Sklavenschiff mit 58 Sklaven genommen. Man war mit der Durchsuchung des Schiffes eben fertig geworden, als ein Offizier zufällig seinen Säbel in das Spundloch eines Fasses stieß und ein Schrei darauf erfolgte. Das Faß wurde aufgeschlagen, und es fanden sich 3 schöne Negersklaven darin.

Cholera.

Regierungs-Bezirk Marienwerder. In der Stadt Conitz sind bis zum 1. Sept. erkr. 14, gest. 5. Kr. Culm: ausgebrochen in Dubidno den 28. und in Briesen den 29. Aug. Hier sind bis 6. Sept. erkr. 185, genes. 31, gest 85, Bestand gebl. 69; in Culm vom 28. Aug. bis 6. Sept. erkr. 125, gen. 37, gest. 45, kr. gebl. 43; Dorf Lissewo erkr. 137, gest. 72. Auch in anderen ergriffenen Orten waren viel Erkrankungs- und Sterbefälle. Kreis Graudenz: Neue Ausbrüche in 12 Ortschaften bis 6. Sept.; in Graudenz bis 9. Sept. erkr. 210, gen. 76, gest. 126, kr. gebl. 8; Debenz und Starczewo bis 31. Aug. erkr. 97, gest. 42. Kreis Löbau: neu ausgebrochen am 28. Aug. in Neumark, wo bis 3. Sept. 16 erkrankten und 10 starben und bis zum 4. in 5 andern Orten. Kr. Marienwerder: neu ausgebrochen am 6. Sept. in Kurstein, Mewe und 9 ländlichen Ortschaften des Amts Mewe bis 1. Sept. erkr. 138, gest. 91. Kr. Rosenberg: ausgebrochen in Rosenau den 31. Aug. und an demselben Tage in Groß-Belschwitz, wo bis 3. Sept. 14 erkrankten und 7 starben. Kr. Schwetz: neue Ausbrüche bis 1. Sept. in 2 Ortschaften; in Schwetz vom 9. Aug. bis 8. Sept. erkr. 242, gen. 105, gest. 84, kr. gebl. 53 Im Kreise Strasburg bis 7. Sept. erkr. 283, gest. 190. Kr. Stuhm: v. 28. Aug. bis 6. Sept. in 8 Ortschaften und zuletzt in Stuhm ausgebrochen. Kr. Thorn: vom 1. bis 9. in 7 Ortschaften, in denen die Seuche zum Theil aufgehört hatte, neu ausgebrochen. Bis zum 7. Sept. waren in 87 Ortschaften des Reg. Bez. erkr. 2184, gen. 588, gestorb. 1214, Best. gebl. 382.

Regierungs-Bezirk Stettin. In Stet-

tin bis 14. Sept. erkr. 10, 6 gen. 8, gest. 71, Best. gebl. 27, darunter Mil. erkr. 6, gest. 3, Best. gebl. 3. Kreis Greiffenhagen; im Städtchen Fiddichow am 5. Sept. ausgebrochen.

Regierungs-Bezirk Cöslin. Kr. Lauenburg: in Schluschow den 25. August ein Soldat gestorben.

Regierungs-Bezirk Potsdam. In Berlin nebst Charlottenburg bis 17. Sept. Mittags erkr. 422, genes. 39, gest. 240, Best. gebl. 143; darunter Mil. erkr. 6, gest. 5, kr. gebl. 1. Ober-Barnimer Kr.: in 4 Ortschaften ausgebrochen vom 4. bis 8. Sept.; u. außerdem in Steinfurth u. Hegermühle bis 7. Sept. erkr. 24, gest. 19. Nieder-Barnimer Kr.: ausgebrochen in Oranienburg am 6.; bis 9. Sept. erkr. 9, gest. 9; und außerdem in 3 Orten erkr. 22, gest. 15, Best. gebl. 7. Kr. Angermünde: ausgebrochen im Dorfe Stolpe am 6. September.

Regierungs-Bezirk Frankfurt. Kreis Königsberg: in Zellin bis 8. Sept. unter verdächtigen Symptomen 4 gestorben. Kr. Friedeberg: am 6. und 7. Sept. in 4 Orten ausgebrochen. Kreis Landsberg: Die in Vietz und Jägerwerder vorgekommenen Krankheitsfälle haben sich, spätern Berichten zufolge, als unverdächtig ergeben. Kr. Lebus: in Frankfurth am 6. ausgebrochen, wo 3 erkr. und 1 gest.; in Kunitz am 7. Sept. verdächtige Erkrankungen.

Regierungs-Bezirk Breslau. Kr. Neumark: in Maltsch am 2. Sept. 2 Schifferknechte, und am 7. ein Einwohner gestorben. Kreis Wohlau: in Leubus am 7. Sept. ausgebrochen und 2 gestorben; seit dem 9. hat sich aber nichts verdächtiges ereignet.

Regierungs-Bezirk Oppeln. Kr. Beuthen: seit dem 1. Sept. in 3 Orten ausgebrochen. Im ganzen Kreise bis 9. Sept. erkr. 280, gen. 115, gest. 152, Best. gebl. 13. Kr. Pleß: Am 6. war die Krankheit nur noch in Imielin u. Groß-Chelm. Im ganzen Kreise bis 6. Sept. erkr. 36, genes. 5, gest. 27, Best. gebl. 4.

Literarische Anzeige.

Im Verlage unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen:

Auswahl von Mustern deutscher Prosaiker und Dichter.

Ein Lesebuch zum Gebrauch für Schulen. 1r Theil, zweite vermehrte u. verbesserte Auflage (22½ Bogen.) Preis 15 sgr.

Der binnen zwei Jahren schnelle Absatz der ersten nicht unbedeutenden Auflage dieses Schulbuches bürgt dafür, daß der Herr Verfasser einem wirklichen Bedürfniß vieler Schulen abzuhelfen wußte. Um aber dieses Buch noch brauchbarer und nützlicher zu machen, sind bei dieser Auflage einige Veränderungen vorgenommen und der Preis von 15 sgr., ungeachtet dasselbe an Bogenzahl gewonnen hat, beibehalten worden.

Schulen, die sich direkt mit portofreien Briefen an uns wenden, und den Betrag ihrer Bestellung gleich mit beifügen, erhalten auf 9 Exemplare das 10te gratis.

J. J. Heine & Comp in Posen, Markt No. 85.

Bekanntmachung.

Des nothwendigen Neubaues der Brücke auf dem Damme bei Kiekrz wegen, muß die Passage von Posen nach diesem Dorfe und sonach die durch dasselbe nach Samter führende Straße, vom 23. d. M. ab bis zum 1. Oktober d. J., geschlossen werden.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich gleichzeitig: daß Reisende von Posen nach Samter die Poststraße über Michalowo, Baranowo, Mrowin u. s. w. passiren können.

Posen den 16. September 1831.

Der Königl. Landrath.

Publicandum.

Im Auftrage des Königlichen Landgerichts zu Posen werden wir auf den 21sten dieses Monats Nachmittags 2 Uhr in loco Zgierzynko bei Neustadt b. P., 200 Stück Schaafe mittler Gattung und 6 Stück Kühe meistbietend verkaufen.

Buk den 9. September 1831.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Auktion, Neustadt No. 233., dem Intendantur-Gebäude gegenüber.
Montag den 26sten Sept. c.

Vor- und Nachmittag werde ich ein gut erhaltenes Fortepiano, Mobilien, Porzelain, Glas, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten u. s. w. versteigern.

Ahlgreen,
Königl. Aukt. Commissarius

Bericht
der Sanitäts-Commission zu Posen über Cholera-Kranke.

Am 18. September blieben krank: 1 vom Militair, 4 vom Civil, in Summa 5.

	hinzugekommen	genesen	gestorben	bleiben krank
Am 19. Septb.	7 vom Militair	3 vom Militair	1 v. Mil. 1 v. Civ.	4 v. Mil. 3 v. Civ.

Ueberhaupt sind bis heute erkrankt: 133 vom Militair, 709 vom Civil; genesen: 61 vom Militair, 268 vom Civil; gestorben: 68 vom Militair, 438 vom Civil. Posen den 19. September 1831.